

aus Basel

Erschienen am: 04.08.2006

Gästefans müssen Personalien nun doch nicht angeben



Bern. SDA/baz. Die Swiss Football League (SFL) hat ihre erst Mitte Juli einstimmig erlassenen Sicherheitsbestimmungen vor der 4. ASL- Runde wieder gelockert. Die Auswärtsteams müssen die Personalien ihrer Fans beim Ticketverkauf doch nicht aufnehmen.

Grund für den (erwartet) schnellen Kurswechsel sind die negativen Reaktionen der Fans, die Spiele sogar boykottierten. In den ersten drei Meisterschaftsrunden weigerte sich das Gros der Klubsupporter unter Berufung auf den Datenschutz, Namen und Adresse anzugeben. Stattdessen besorgte es sich beim Heimklub Tickets für andere Sektoren, was bei Stadionbetreibern und Sicherheitspersonal gleichermassen für Verwirrung sorgte. Von Zwischenfällen in den Stadien ist indes nichts bekannt.

Mehrere Exponenten der ASL-Klubs hatten in diversen Interviews die im Juli beschlossenen Massnahmen als «falsch» bezeichnet, zumal sich dem Vernehmen nach nicht alle Klubs vorbehaltlos an die neue Regelung gehalten hatten.

Der Ticketverkauf für den Gästesektor bleibt laut einem SFL- Communiqué weiterhin Sache des Gastteams. Dieses System sei auch international (z.B. bei Partien der Champions League) standardisiert und von den Fans akzeptiert. Listen mit Namen und Adressen der angereisten Fans seien nicht mehr zu führen, heisst es. Hingegen findet beim Eingang in den entsprechenden Sektor auf Verlangen neben der Ticket- auch eine Identitätskontrolle (ID, Pass oder gleichwertiges Ausweispapier) statt.

Die SFL empfiehlt ihren Mitgliedern erneut, bei Auswärtsspielen vor Ort eine oder mehrere Tageskassen anzubieten. Es sei eine Selbstverständlichkeit, dem reisewilligen Fan wie bis anhin die Möglichkeit zu geben, sich am Spieltag für einen Matchbesuch - im Gästesektor - zu entscheiden, schreibt die SFL, die mit den nun abgeschwächten Massnahmen Krawallen, wie sie nach der «Finalissima» Basel - Zürich am 13. Mai passierten, zu verhindern versucht. Neben den Gastklubs wurden auch die Heimklubs in die Pflicht genommen: Sie müssen unter anderem ihre eigene Fankurve besser sichern und die Zuschauer per Video stärker überwachen.

© 2006 National Zeitung und Basler Nachrichten AG